

Von Europa über Afrika nach Hannover

CELLE. Sie verweilen in der Celler Congress Union, begaben sich aber dennoch auf eine Reise von Europa nach Afrika, um am Ende etwas zu erfahren über die Internationalität einer traditionsreichen und gleichzeitig stets zukunftsbewussten Hannoveraner Firma.

Die Gelegenheit für diesen virtuellen Trip verschaffte den zahlreichen Gästen aus Wirtschaft und Politik der insgesamt 632 Mitglieder zählende Landesverband Niedersachsen des Wirtschaftsrates der CDU e.V., der sich für seinen Neujahrsempfang am Freitagabend die Herzogstadt ausgesucht hatte. Mit gutem Grund, wie aus Hermann Schünemanns Begrüßungsworten hervorging: „Celle ist ein hervorragendes Sprungbrett für politische Karrieren jeglicher Art“, sagte der Sprecher der Sektion Celle und sorgte damit gleich zum Auftakt für viel Applaus. Als Beispiele führte er Oberbürgermeister Jörg Nigge, der seinen ersten offiziellen Auftritt beim Wirtschaftsratsrat absolviert habe, den mittlerweile zum Minister aufgestiegenen Bernd Althusmann



Anke Schlicht

Neujahrsempfang des CDU-Wirtschaftsrates: (von links) Henning Otte, Tilmann Kuban, Anja Osterloh, Michael Hähnel, Maria Flachsbarth und Hermann Schünemann.

sowie den frisch gewählten Fraktionsvorsitzenden auf Bundesebene, Ralph Brinkhaus, an.

Welch hohen inhaltlichen Anspruch sich die Landesverbandsvertreter für ihre Treffen zu eigen machen, wurde anhand eines Kommentars aus den Reihen der Gäste zum ersten Vortrag des Abends mit dem Titel „Europa – auch in Zukunft Kontinent der Innovation!“ deutlich. „Das war nicht inspirierend, alles ist in anderen Zusammenhängen schon einmal gesagt worden. Dieser Empfang

soll dazu dienen, neue Impulse zu setzen“, lautete die Kritik am Referat des Spitzenkandidaten der Jungen Union für die Europawahl, Tilmann Kuban. Der 31-jährige Jurist hatte in Kurzform die Errungenschaften Frieden, Freiheit und Wohlstand beleuchtet, darauf verwiesen, dass die junge Generation Europa lebe und unbedingt positiv über den Zusammenschluss gesprochen werden müsse. Zu negativ ist nach Ansicht der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Maria Flachsbarth, auch das Bild des afrikanischen Kontinents. „Man muss die Länder sehr differenziert betrachten, sie sind riesengroß und gleichen einander ebenso wenig wie Estland Frankreich“, führte sie in den Vortrag ein. Aussagen wie, Afrika verfüge über eine lebendige Start-up-Szene, ein Mittelstand habe sich herausgebildet oder an nicht wenigen Orten gehöre Bargeldzahlung längst der Vergangenheit an, ließen aufhorchen.

Dem letzten Redner waren sie sicher bereits bekannt, denn das Unternehmen, für das Michael Hähnel tätig ist, agiert weltweit. „Der Gründer der Firma Bahlsen, Hermann Bahlsen hat schon vor 130 Jahren über den Tellerrand hinausgesehen“, begann das Mitglied des Management Board der Bahlsen-Gruppe sein Referat, in dessen Verlauf klar wurde, dass man, um Internationalisierung zu erleben, weder ins europäische Ausland noch auf einen anderen Kontinent, sondern nur wenige Kilometer weit ins benachbarte Hannover reisen muss. (ahs)